



Altenpflege im Wandel II - Die Hausgemeinschaft

In der letzten Ausgabe der Brücke ging es auf dieser Seite um den Wandel in der Altenpflege und die Schaffung von Hausgemeinschaften. Diesen Begriff kennt vielleicht mancher noch aus DDR-Zeiten, wo er jedoch etwas ganz anderes meinte. Lesen Sie heute im zweiten Teil, was das Konzept „Hausgemeinschaft“ in der Altenpflege konkret bedeutet.

Im Wohnbereich 3 (also im Dachgeschoss) des Jeanestiftes leben 16 Bewohner in einer Gemeinschaft. In dieser Hausgemeinschaft werden Menschen mit unterschiedlichen körperlichen und geistigen Einschränkungen gepflegt und umsorgt. Der Alltag gestaltet sich nicht immer einfach. So gibt es ganz normale Tage; manche sind freudvoll, manche aber auch leidvoll. Der heutige Nachmittag fordert wieder mal von den Pflegenden viel Verständnis und Einfühlungsvermögen. Es ist Kaffeezeit, eine alte Dame, die sonst mit Ausfegen und Umräumen beschäftigt ist, hat ihre Sorgen und sie lässt sich nicht beruhigen. Sie ist den Tränen nahe und möchte nach Hause. Ihre Handtasche hat sie dabei, sie ist schwer, darin sind Hausschuhe und viele andere Dinge. Ablenkungsmanöver durch die Pflegenden gelingen nicht, sie wird immer lauter und sie kann an nichts anderes denken. Als ich zu ihr sagte, ich müsse in die gleiche Straße, ist sie beruhigt und kommt mit. Schon beim Verlassen des Geländes wirkt sie erleichtert. Wir gehen bis an die nächste Straßenecke und betreten eine Bäckerei, hier kaufen wir uns ein Eis. Nachdem wir das Geschäft verlassen haben, weiß Frau X nicht mehr, warum wir den Weg gegangen sind und zufrieden gehen wir wieder zurück. Ein Herr fragt, ob „Tobak“ da ist, er braucht doch den Tabak zum Rauchen. Immer nach den Mahlzeiten wird er in den Garten begleitet. Dort sitzt er gern, macht ein Schwätzchen mit anderen Bewohnern und raucht sein Pfeifchen. Eine andere Frau sitzt im Rollstuhl, jeden Tag schon morgens vor dem Frühstück häkelt sie, lässt man sich die Handarbeit zeigen, freut sie sich. Ein Herr und eine Dame sitzen im Liegesessel und schlafen, nichts bringt sie aus der Ruhe. Und da ist auch noch die Lehrerin, die nicht mehr in der Lage ist, zusammenhängende Sätze zu sprechen. Sie versteht überhaupt nicht, warum sie sich immer auf einen anderen Platz setzen muss. Vielleicht sollten wir einen Stuhl aus ihrem Zimmer nehmen, vielleicht erkennt sie dann den Platz als ihren an? Oder befindet sie sich in Gedanken in der Schule oder in ihrer Kindheit?

Verschieden sind diese Menschen. Menschen mit Gewohnheiten und Vorlieben. Die Biografie spiegelt sich in ihrem Tun, das gelebte Leben hat sich eingepreßt und Spuren hinterlassen. Und immer wieder müssen wir neu überlegen und ausprobieren, wie wir das Zusammenleben im Heim positiv gestalten.

(Lesen Sie den zweiten Teil dieses Artikels von Angelika Börstler in der nächsten Ausgabe Ihrer Brücke.)

Der zuständige Pfarrer für die Krankenhäuser ist Pf. J. Lewek, Tel.: 35 36 13



Gemeindebote der Martinskirche und der Schloßkirche

Nr. 2

Bernburg, Februar 2008

13. Jahrgang

Liebe Schwestern und Brüder,

wie halten Sie es mit dem Beten? Beten Sie regelmäßig, vielleicht am Abend, wenn Sie zu Bett gehen? Oder eher bei Tisch? Oder ist Ihr Gebet eher ein stilles, im Herzen?

Als ich Konfirmand war, störte mich immer wieder, daß beim Gottesdienst der Pfarrer Gebete für alle Anwesenden sprach, obwohl er doch gar nicht wissen konnte, was ich so beten wollte. 'Wie kann er sich erlauben, ohne meine Einwilligung für mich sprechen zu wollen?', so dachte ich.

Vielleicht geht es Ihnen auch so – Gebete sind eine ganz persönliche Angelegenheit. Sie gehören zu einer ganz privaten, intimen Atmosphäre, nämlich zu meiner Beziehung zu Gott. Im Gebet spreche ich das aus, richte ich die Bitten und den Dank an Gott, die mich – eben: Mich! – bewegen. Und das ist gut so. Heute bringe ich Konfirmanden als einfache Formel bei: Gebete sind Zwiesprache mit Gott. (Auch wenn das nicht ganz korrekt ist – denn er antwortet nicht, sie sind also immer von mir an ihn gerichtet, es findet mit ihm kein Dialog statt. Ausnahmen bestätigen die Regel – lesen Sie z.B. einmal im Buch Hiob nach!)

Natürlich ist mir mittlerweile auch klar, daß gemeinsame Gebete ihre Berechtigung haben, und auch stellvertretende Gebete. Jeder von uns kann sich stellvertretend an Gott wenden, für andere, die es vielleicht nicht (mehr) können. Als Pfarrer spreche ich im Gottesdienst Gebete stellvertretend für die ganze Gemeinde und hoffe, daß die Formulierung in Ihrem Sinne geschieht.

Jesus Christus spricht: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubt nur, daß ihr's empfangt, so wird's euch zuteil werden. Mk 11²⁴ *Ihr Lambrecht Kuhn*

Unsere Gottesdienste

	Sonntag	Martinskirche 10 Uhr	Schloßkirche 10 Uhr
03.02.	Estomihi	Familiengottesdienst Pf. Schmidt (Kaffee/Tee)	Pf. Baier
10.02.	Invokavit	Pf. Schmidt (Abendmahl)	Pf. Baier (Abendmahl)
17.02.	Reminiscere	Pf. Dr. Kuhn	Pf. Nietzer (Kirchenkaffee)
24.02.	Okuli	Pf. Dr. Kuhn	Pf. Nietzer

Am 24.02. um 17.00 Uhr findet in der Kapelle des Fachkrankenhauses ein Gottesdienst statt.

Veranstaltungskalender

- 01. - 05. 02. Ausbildung Jugendleitercard im Cyriakusheim in Gernode
- 11. - 15.02. Bibelwoche in Nienburg
- 12.02. 09.30 Gottesdienst im Seniorenzentrum am Zepziger Weg
- 14.02. 19.30 Forum ChristSein im Krummacherhaus
- 22. - 24.02. Text- und Musikwerkstatt im Martinszentrum
- 25. - 29.02. Bernburger Bibelwoche in der Kanzler von Pfau'schen Stiftung

Unsere Gruppen und Kreise auf einen Blick

Martinskirche			Schloßkirche		
Spätaussiedler	Mo	10.00	Christenlehre 1.+ 2. Kl.	Fr	16.00
Christenlehre 3.-6. Kl.	Di	14.15	Christenlehre 3.- 6. Kl.	Fr	15.00
Christenlehre 1.+2. Kl.	Di	15.30	Kantorei	Mo	19.30
Chor	Fr	17.00	Posaunenchor	Di	19.30
Konfirmanden 8. Kl.	Mi	15.30	Konfirmanden	Fr	17.00
Gesprächskreis	08.02.	19.30	Seniorenkreis	05.02.	14.30
Frauenhilfe/Mütterkreis	15.02.	18.30	Frauen-Fasten-Kreis	14.02.	09.00
			Mütterkreis	20.02.	19.30
			Gesprächskreis	20.02.	19.00
			Frauen-Fasten-Kreis	28.02.	09.00

Der Blindenkreis trifft sich am 18.02. um 14.30 Uhr in der Pfau'schen Stiftung.
 Die Stadt-JG trifft sich donnerstags 18.30 Uhr in der Schlosskirche.
 Bibelstunde in Gramsdorf am 06.und 20.02. um 17.30 Uhr (Abfahrt 17 Uhr Martinskirche)

viele Erwachsene erlebten dabei nicht nur einen schwungvollen Gottesdienst, sondern verbrachten auch einen schönen Nachmittag in der festlich geschmückten Halle. (...) Nachdem in den beiden Kirchen die Uhren und die Glocken elektrifiziert wurden, sollen in den kommenden Jahren die beiden Orgeln aufgearbeitet werden. Der Gemeindegemeinderat erhofft sich dadurch auch einen Impuls für neue Gemeindeaktivitäten...
Nietzer

Forum ChristSein im Februar

Am **Donnerstag, dem 14. Februar**, findet um 19:30 Uhr das nächste Forum ChristSein in den Räumen des Krummacherhauses Schloßstr. 7 statt. Im Rahmen einer Reihe zur christlichen Anthropologie werden wir uns dem Menschenbild der Aufklärung zuwenden, insbesondere der Frage nach der menschlichen Freiheit.

Nietzer

Schloßkirche Geburtstage

Edith	Betzische	Köthensche Straße	am 2. Februar	zum 81.
Elfriede	Kemnitz	Semmelweisstraße	am 2. Februar	zum 86.
Karl-Friedrich	Hellmuth	Siedlung	am 4. Februar	zum 71.
Heidrun	Hohl	Waisenhausstraße	am 7. Februar	zum 73.
Trude	Eckert	Kustrenaer Straße	am 8. Februar	zum 88.
Margarete	Krusch	Hans-Günther-Straße	am 8. Februar	zum 80.
Ruth	Bureau	Krummacherring	am 10. Februar	zum 81.
Dora	Knauft	Lange Straße	am 10. Februar	zum 82.
Frieda	Hohenberger	Kustrenaer Straße	am 11. Februar	zum 83.
Ingeborg	Garbe	Köthensche Straße	am 13. Februar	zum 81.
Eveline	Lill	Kustrenaer Straße	am 13. Februar	zum 79.
Christa	Tarlatt	Dürerring	am 18. Februar	zum 79.
Sieglinde	Bieler	Siedlung	am 19. Februar	zum 72.
Annemarie	Hasenbank	Robert-Koch-Straße	am 22. Februar	zum 73.
Lisa	Kirchhoff	Johann-Rust-Straße	am 22. Februar	zum 76.
Werner	Hellmuth	Dr-John-Rittmeister	am 23. Februar	zum 93.
Klaus	Bartholomäus	Albrechtstraße	am 24. Februar	zum 70.
Lina	Benedikt	Käthe-Kollwitz-Str.	am 24. Februar	zum 88.
Walter	Brunner	Albrechtstraße	am 24. Februar	zum 84.
Irma	Karkau	Kustrenaer Straße	am 25. Februar	zum 86.
Frieda	Felix	Wilhelmstraße	am 26. Februar	zum 86.
Eugen	Arndt	Schäferstraße	am 27. Februar	zum 81.
Margarete	Friedrich	Kustrenaer Straße	am 28. Februar	zum 86.
Gisela	Harth	Lucas-Cranach-Str.	am 28. Februar	zum 76.

Verstorben und kirchlich bestattet:

Frau Elsa Bähr, Tilde-Klose-Str. im Alter von 95 Jahren.

Schloßkirche

Büro: Schloßstraße 7-Telefon 62 51 00 - Öffnungszeiten:
 Mo, Mi, Do: 9 - 12 Uhr und Di: 14 - 18 Uhr
 Pf. Baier: 62 49 25 Kantor S. Saß: 64 05 95
 Pf. Nietzer: 62 80 46 Katechetin Beckert: 62 83 16
 Bankverbindung Schloßkirche: Kto.-Nr. 15 600 380 18, KD-Bank
 Duisburg, BLZ: 350 601 90



Altarwand: Der Fall der Mauer



10. Januar: Der romanische Vierungsbogen wird freigelegt. Das Fliesenkreuz bleibt noch stehen und wird gesichert.



17. Januar: Die Vermauerung von 1970 ist zur Hälfte heruntergebrochen. Nur das gesicherte Fliesenkreuz steht noch auf einem Sockel und wartet auf seine Bergung.
 (Photos: Baier)

Rückblick: Berichte aus den Ev. Kirchengemeinden Gröna und Baalberge-Poley

Zum Ende des Jahres 2007 blickt die Kirchengemeinde **Gröna** auf ein Jahr mit einigen großen Ereignissen, aber auch grundsätzlichen Weichenstellungen für die Zukunft zurück... Eine große Veränderung gab es: Die Kirchengemeinde hat das **alte Pfarrhaus** in Gröna verkauft. Vom Erlös wird in den kommenden Monaten ein

Gemeinderaum in der Kirche eingebaut werden. In der **Zwischenzeit** werden **Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen im Nebenzimmer des „Schlehdorn“** stattfinden.

Zum ersten Mal feierte Kirchengemeinde **Baalberge-Poley** einen gemeinsamen Erntedankgottesdienst auf dem Hof der Familie Hecke in Poley; zahlreiche Kinder und

Für Sie notiert

Jugendleitercard: 01. –05. Februar im Cyriakusheim in Gernrode

Ausbildung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Zertifikat und JuleiCa.. Mindestalter 14 Jahre, Unkostenbeitrag 30,- €

Text - & Musikwerkstatt

vom **22. bis 24.02.** im Martinszentrum Bernburg für Jugendliche mit Interesse am Experimentieren mit Musikinstrumenten sowie Worten und Texten.

Incl. Übernachtung und Verpflegung 12,- €TN Beitrag.

Anmeldung jeweils formlos an Jugendreferent V. Eilenberger

Eine Welt Laden Bernburg

Der Eine Welt Laden sucht noch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die das Konzept des fairen Handel unterstützen wollen.

Bei Interesse bitte im Laden melden.

Öffnungszeiten: Mo –Fr 9 –18 Uhr, Sa 9 –12 Uhr

Ökumenische Bibelwoche in Bernburg:

Sie findet statt vom 25. bis zum 29. Februar im Gemeindehaus der Kanzler von Pfau'schen Stiftung. Beginn ist jeweils um 19.00 Uhr.

Datum	Thema und Bibeltext	verantwortliche Gemeinde
Montag, 25.02.	Erwählt (Jeremia 1, 4-19)	Kanzler von Pfau'sche Stiftung
Dienstag, 26.02.	Belastet (Jeremia 2, 1-13)	St. Marien
Mittwoch, 27.02.	Angefragt (Jeremia 7, 1-15)	Martinsgemeinde
Donnerstag, 28.02.	Gehalten (Jeremia 15, 10-21)	St. Bonifatius
Freitag, 29.02.	Unterscheiden (Jeremia 28, 1-17)	St. Aegidien



www.anhaltischer-kirchentag.de

7. Anhaltischer Kirchentag 2008 in Köthen

Der 7. Anhaltische Kirchentag findet am 28. und 29. Juni 2008 gemeinsam mit dem traditionellen Töpfer- und Handwerkermarkt in Köthen statt. Das Motto lautet „Und Friede auf Erden“. Es meint den Weltfrieden ebenso wie den Frieden im Kleinen, den sozialen Frieden oder auch den Frieden zwischen Mensch und Natur. Bitte merken Sie dieses große Treffen der Christen in Anhalt schon jetzt in Ihrem Terminkalender vor.

Martinskirche



Büro: Telefon 33 35 29

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do u. Fr.: 9.30 - 12 Uhr und Di: 15 - 18 Uhr

Tel. Pf. Dr. Kuhn: 62 76 38 Tel. Pf. Schmidt: 33 35 29

Bankverbindung Martinskirche:

Kto. 310 024 765, Sparkasse Elbe-Saale, BLZ: 800 555 00

Unsere Geburtstagsbesuche

Vielleicht wissen Sie, daß wir in unserer Gemeinde alle Jubilare, die den 70. oder einen höheren Geburtstag feiern, besuchen. Meistens gelingt das auch, denn wir sind eine ganze Reihe, die diesen „Besuchsdienst“ tätigen: Ein ganzes Team von Ehrenamtlichen, zu dem gerade wieder zwei Frauen hinzugekommen sind. Bei runden Geburtstagen kommt nach Möglichkeit ein Pfarrer zu Ihnen. Bei dreien oder vierten von Ihnen (von 50-60 pro Monat!) steht am Geburtstag eine Schar Kindergartenkinder vor Ihrer Tür! Diese sind sehr stolz darauf, anderen zum Geburtstag gratulieren zu können, es geht ihnen nicht um Süßigkeiten oder gar andere „Belohnungen“. Seien Sie bitte nicht enttäuscht, wenn im nächsten Jahr dann keine Kinder kommen, weil sie andere Jubilare aufsuchen.

Eine Gelegenheit gibt es aber immer, sie zu erleben: bei dem Programm beim Geburtstagskaffeetrinken, zu welchem Sie (bisher) quartalsweise eingeladen sind. Sie können dazu gerne eine Begleitung mitbringen!
L. Kuhn

Theaterfahrt von Kindergarten- und Hortkindern

Niels Holgersson wird in Dessau als Puppentheateraufführung geboten. Das lassen sich in den Winterferien die Kinder unserer Einrichtungen nicht entgehen – und fahren hin. Am 8. Februar, mit einem Bus.
L. Kuhn

Fastenzeit

Bevor die Fastenzeit beginnt, spielen die Menschen verkehrte Welt. Was sonst richtig und normal ist, wird auf den Kopf gestellt. Der Schüchterne spielt Cowboy, der Herr Direktor Schusterjunge, die Sekretärin Chef, die brave Lisa Hexe, und wer möchte nicht einmal in seinem Leben eine Prinzessin sein. Da liegen sie, die Reste vom Fasching: Konfetti, Luftschlangen, Pappmasken, Halskrausen aus Krepppapier und vieles andere mehr. Dann sagen alle: „Am Aschermittwoch, ist alles vorbei.“ und eine Fastenzeit von vierzig Tagen schließt sich an. Fasten ist nicht nur der Verzicht auf verschieden Nahrungs- und Genussmittel, sie bietet eine Chance, seine Herzenstür weit zu öffnen und alles Überflüssige hinausflattern zu lassen. Sieben Wochen Vorbereitung auf Ostern, sieben Wochen die Routine des Alltags durchbrechen und entdecken, worauf es wirklich ankommt.

Verschwendung! - 7 Wochen ohne Geiz heißt die Fastenaktion der Evangelischen Kirche. Fasten Sie und verschwenden Sie Zeit an Ihre Freunde, verschwenden Sie Geld für eine gute Sache, verschwenden Sie Liebe. Verschwenderische Liebe nährt! Fastenzeit kann zum Frühling des Herzens werden. Da können auch die Kinder dabei sein. Die Kindergarten- Schul- und Hortkinder des Evangelischen Martinszentrums machen mit. Wir wollen in den 7 Wochen auf Süßigkeiten verzichten und dafür gemeinsam Fastenbrote und Salzstangen backen, Obst- und Gemüsesalate anrichten,

Quarkspeisen zubereiten und miteinander teilen, nicht nur mit den Kindern des Martinszentrums, sondern auch mit unserem Nächsten.

Ina Rakoczy wünscht Ihnen eine verschwenderische und gesegnete Fastenzeit.

Wir gratulieren

Herrn	Walter	Proft	Breitscheidplatz	am	02.	02.	zum	80.
Herrn	Richard	Ahlig	Puschkinweg	am	03.	02.	zum	93.
Frau	Emilie	Kaps	K.-Marx-Str.	am	03.	02.	zum	90.
Frau	Elsbeth	Kleinert	Lindenstr.	am	03.	02.	zum	88.
Frau	Erna	Hell	Wolfgangstr.	am	05.	02.	zum	82.
Frau	Margot	Ebeling	Liebkechtstr.	am	06.	02.	zum	75.
Frau	Erna	Andrae	J.-Rust-Str.	am	06.	02.	zum	84.
Frau	Ursula	Pilgram	A.-Schweitzer-Ring	am	08.	02.	zum	83.
Frau	Emma	Becker	Hegebreite	am	09.	02.	zum	82.
Herrn	Gerhard	Gräfe	Wettiner Str.	am	09.	02.	zum	84.
Frau	Ursula	Bolek	Waltherstr.	am	10.	02.	zum	70.
Frau	Gertraud	Brehme	E.-Barlach-Str.	am	11.	02.	zum	80.
Frau	Erna	Krebs	Kustrenaer Str.	am	11.	02.	zum	94.
Frau	Ingrid	Grassel	E.-Barlach-Str.	am	12.	02.	zum	70.
Herrn	Siegfried	Wagner	Hegebreite	am	12.	02.	zum	80.
Frau	Gerda	Hasak	E.-Barlach-Str.	am	13.	02.	zum	75.
Frau	Doris	Conrad	Wettiner Str.	am	15.	02.	zum	70.
Herrn	Armin	Frederking	Ehrlichstr.	am	16.	02.	zum	81.
Herrn	Hans-Jörg	Frederking	M.-Gorki-Str.	am	16.	02.	zum	81.
Frau	Margarete	Hebestedt	Th.-Müntzer-Str.	am	16.	02.	zum	94.
Frau	Erika	Becker	A.-Schweitzer-Ring	am	17.	02.	zum	75.
Frau	Irmgard	Matthias	Gröbziger Str.	am	19.	02.	zum	80.
Herrn	Rolf	Aderkas	Wettiner Str.	am	20.	02.	zum	75.
Frau	Vera	Gebhardt	Breitscheidplatz	am	20.	02.	zum	81.
Herrn	Max	Rozynek	Kl. Schloßbreite	am	22.	02.	zum	70.
Frau	Ellengard	Peters	Auguststr.	am	23.	02.	zum	82.
Frau	Käthe	Fischer	Breitscheidplatz	am	24.	02.	zum	81.
Frau	Ursula	Kittel	Kustrenaer Str.	am	25.	02.	zum	85.
Frau	Ilse	Seewald	Roschwitzer Str.	am	27.	02.	zum	88.

Verstorben und kirchlich bestattet:

Frau Anneliese Mueller geb. Marx, Friederikestrift 83 Jahre
Herr Heinrich Lange, Parkstraße 85 Jahre

Getauft wurde: am 06.01. Florian Sorgatz aus Poley

Spendenaufkommen Dezember: 3.425 €

Kirchgeld Dezember: 719 €